

Österreichischer
Demokratie
Monitor

9. Dezember 2020

Warum ein Demokratie Monitor?

Eine Demokratie lebt von BürgerInnen, die demokratische Grundhaltungen teilen und sich an politischen Gestaltungsprozessen beteiligen.

Der Demokratie Monitor erhebt die Einstellungen der Menschen in Österreich zur Demokratie und ihre Beteiligung seit 2018 einmal pro Jahr.

Ziele des Demokratie Monitors:

- Aufzeigen des Zustands der Demokratie aus Sicht der Bevölkerung
- Verlässliche Beobachtung von Entwicklungen über die Zeit
- Erkennen von Warnsignalen
- Stärkung der Demokratie in Österreich

Grundlage des Demokratie Monitors

**ist eine jährliche, repräsentative Bevölkerungsumfrage
unter Menschen ab 16 Jahren mit Wohnsitz in Österreich**

Demokratie Monitor 2020:

- *Grundgesamtheit:* Menschen ab 16 Jahren mit Wohnsitz in Österreich
- *Stichprobe:* n=2.188 Befragte
- *Erhebungsmethode:* Telefon- & Online-Interviews (CATI & CAWI)
durchgeführt von Jaksch & Partner
- *Erhebungszeitraum:* 17. August bis 10. Oktober 2020
- *max. Schwankungsbreite:* +/- 2,1% für n= 2.188

Rückblick

2019 haben Ibiza und die drauf folgende Staatskrise das Vertrauen in die Demokratie auf die Probe gestellt:

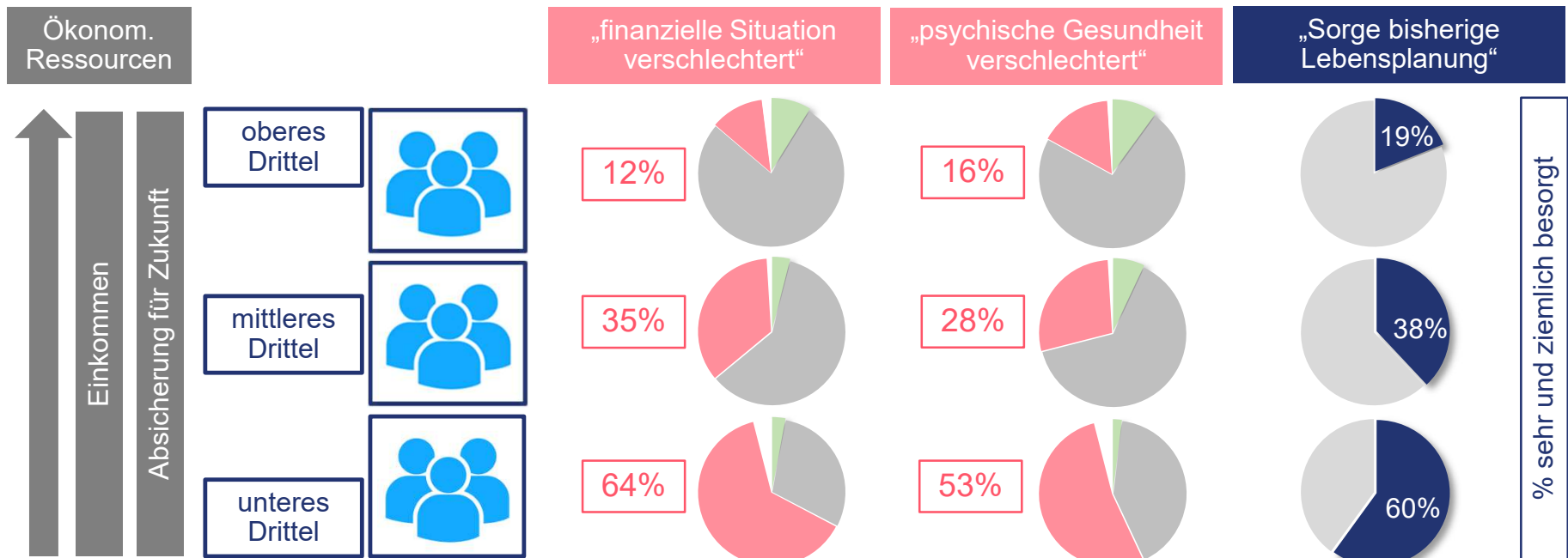
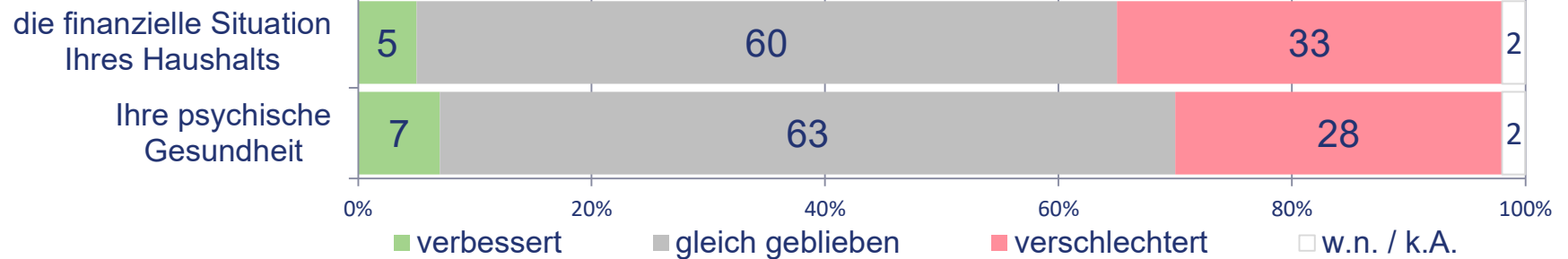
- Demokratie als beste Regierungsform war nach wie vor breit verankert
- Das ökonomisch stärksten Drittel hat hinsichtlich seiner autoritären Einstellungen zum Rest der Bevölkerung aufgeschlossen
- Insgesamt ist das Vertrauen in das politische System in Österreich gesunken, während das Vertrauen in den Bundespräsidenten gestiegen ist

Weiterhin drückte ökonomische Unsicherheit auf die Zufriedenheit mit der Demokratie & behinderte politische Partizipation:

- Im ökonomisch schwächsten Drittel war das Vertrauen in die Demokratie und die politische Beteiligung auch 2019 gering

Mit 2020 kam Corona: Auswirkungen betreffen das ökonomisch schwächste Drittel besonders stark

„Wie hat sich ... im Zuge der Corona-Pandemie verändert?“

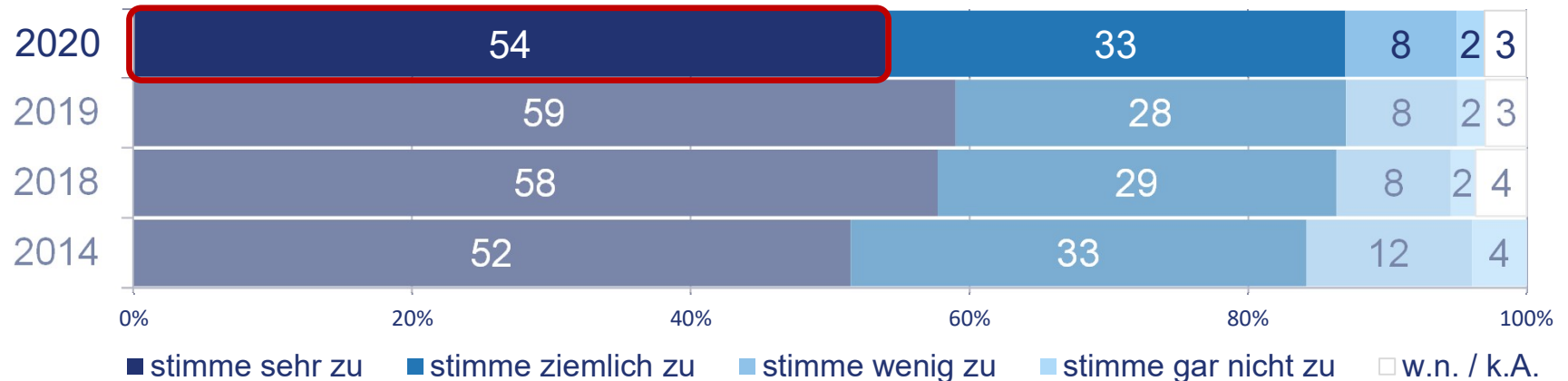


Wie steht die Bevölkerung im Jahr der Corona-Pandemie zur Demokratie?

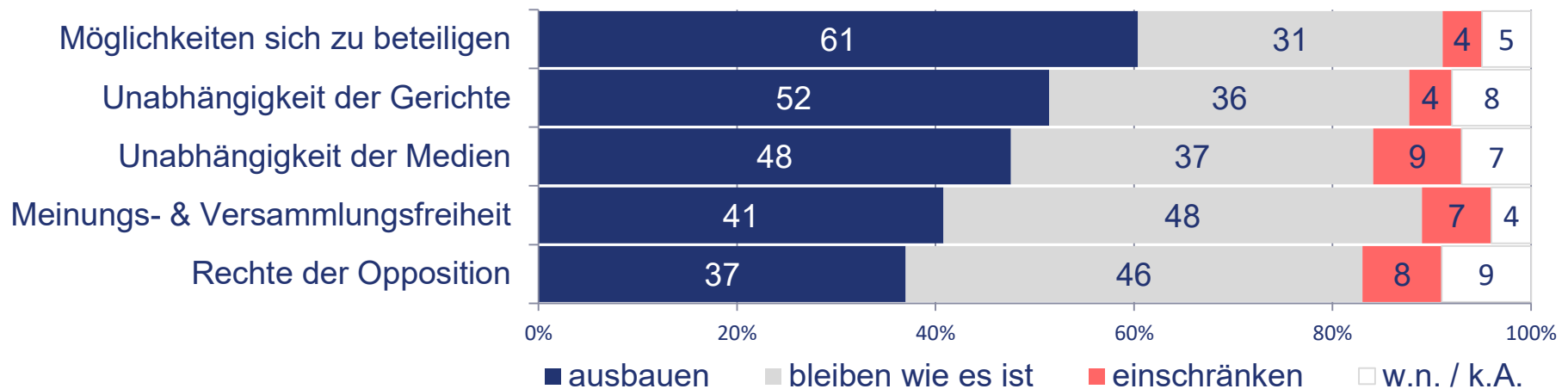


Weiterhin hohe Zustimmung zur Demokratie & gleichbleibend starker Wunsch nach Ausbau von Rechten

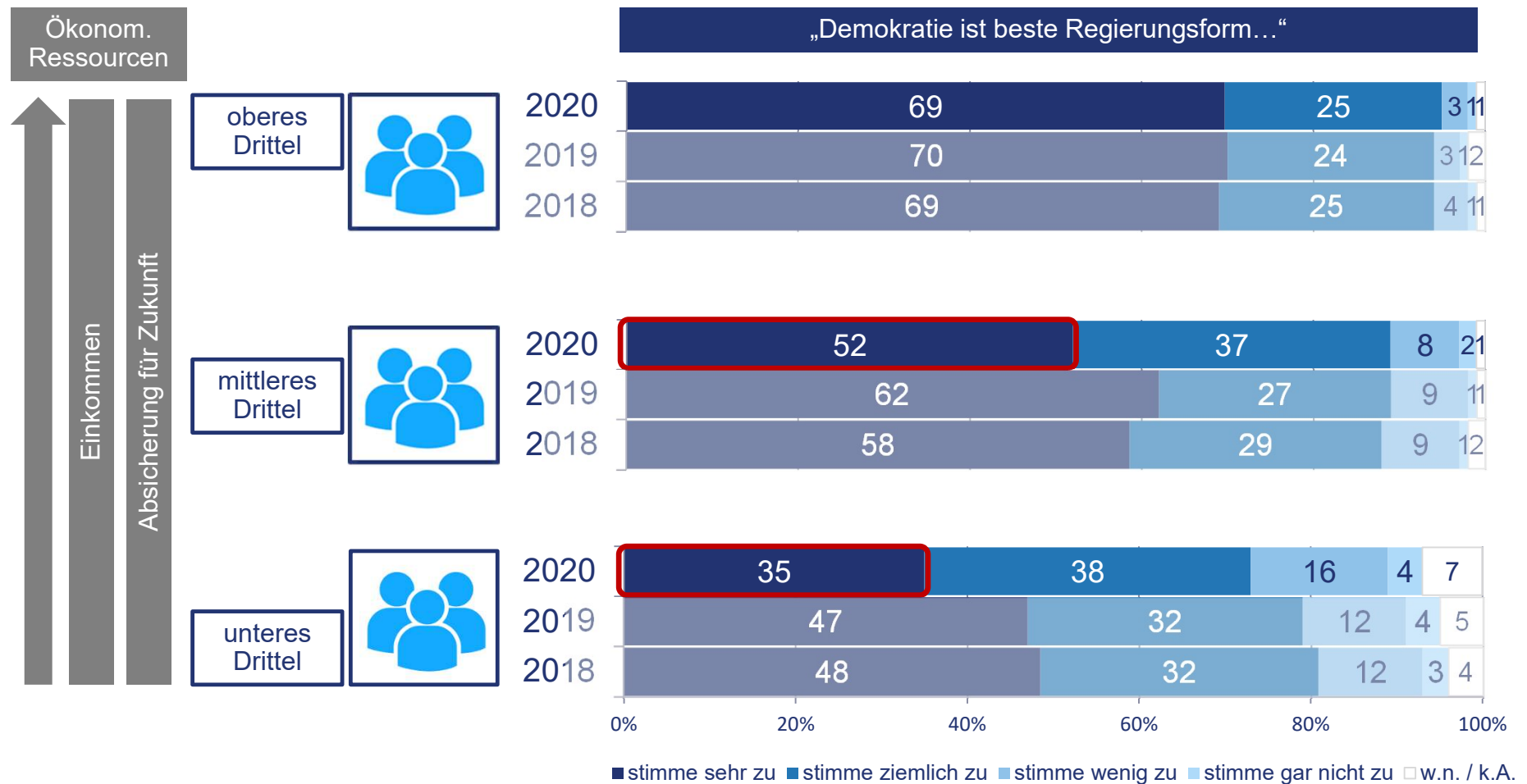
„Demokratie ist die beste Staatsform, auch wenn sie Probleme mit sich bringen mag.“



Soll die Regierung in Österreich die ... einschränken, ausbauen, oder soll alles so bleiben wie es ist?

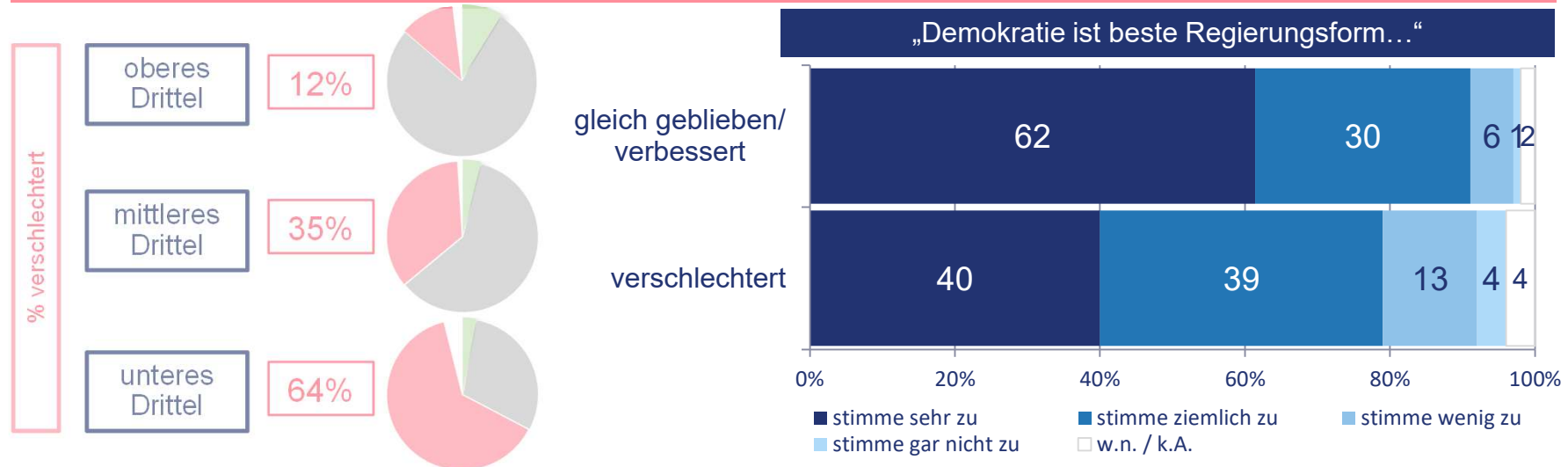


Aber Zeichen der Verunsicherung im ökonomisch schwächsten Drittel und in der Mitte der Gesellschaft

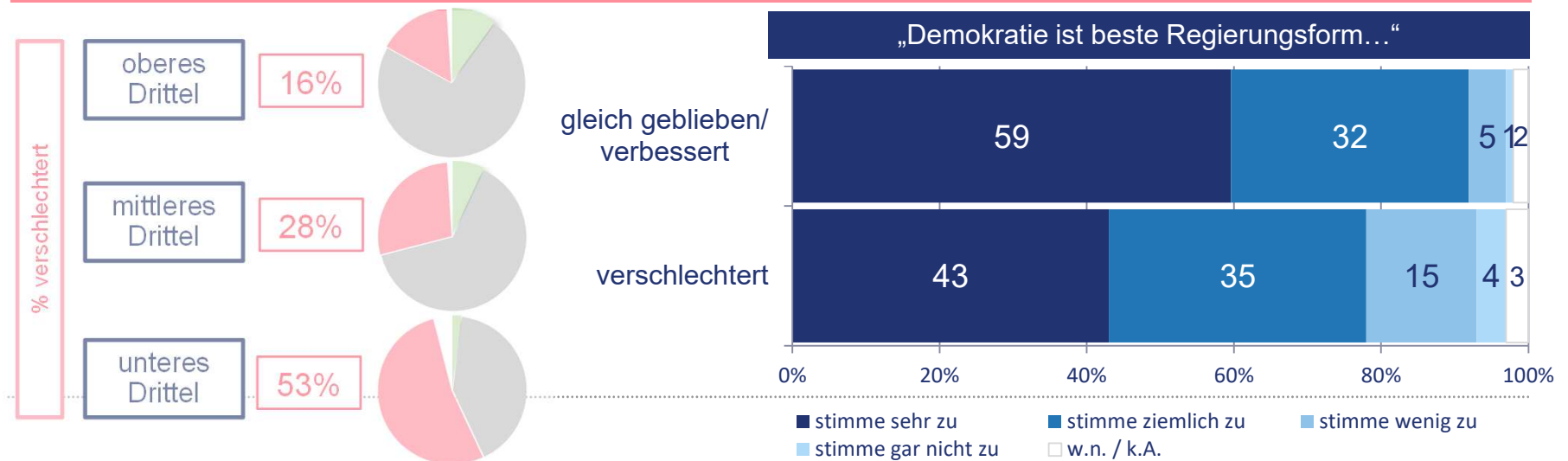


Betroffenheit von der Corona-Pandemie drückt auf die Zustimmung zur Demokratie

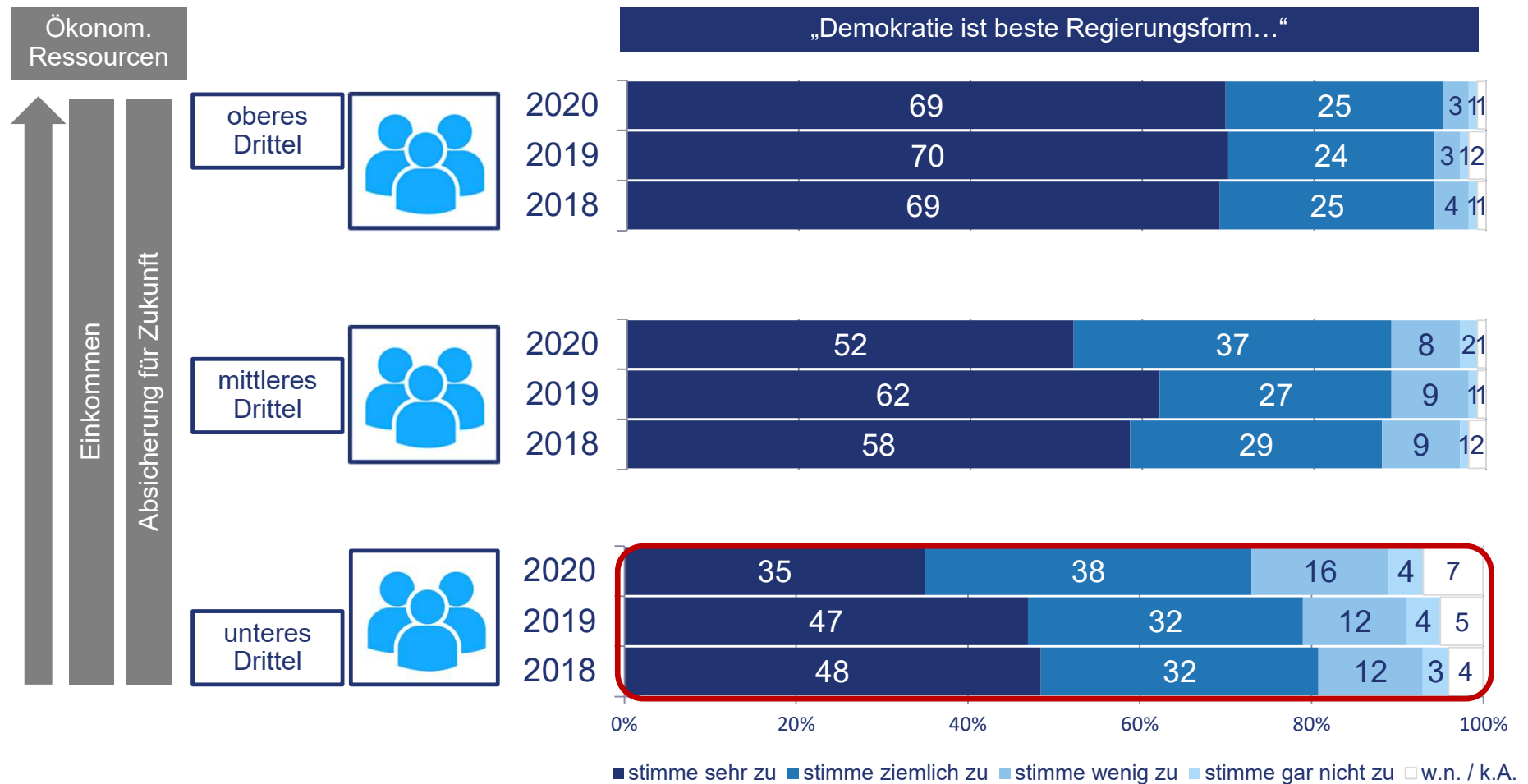
Finanzielle Situation



Psychische Gesundheit

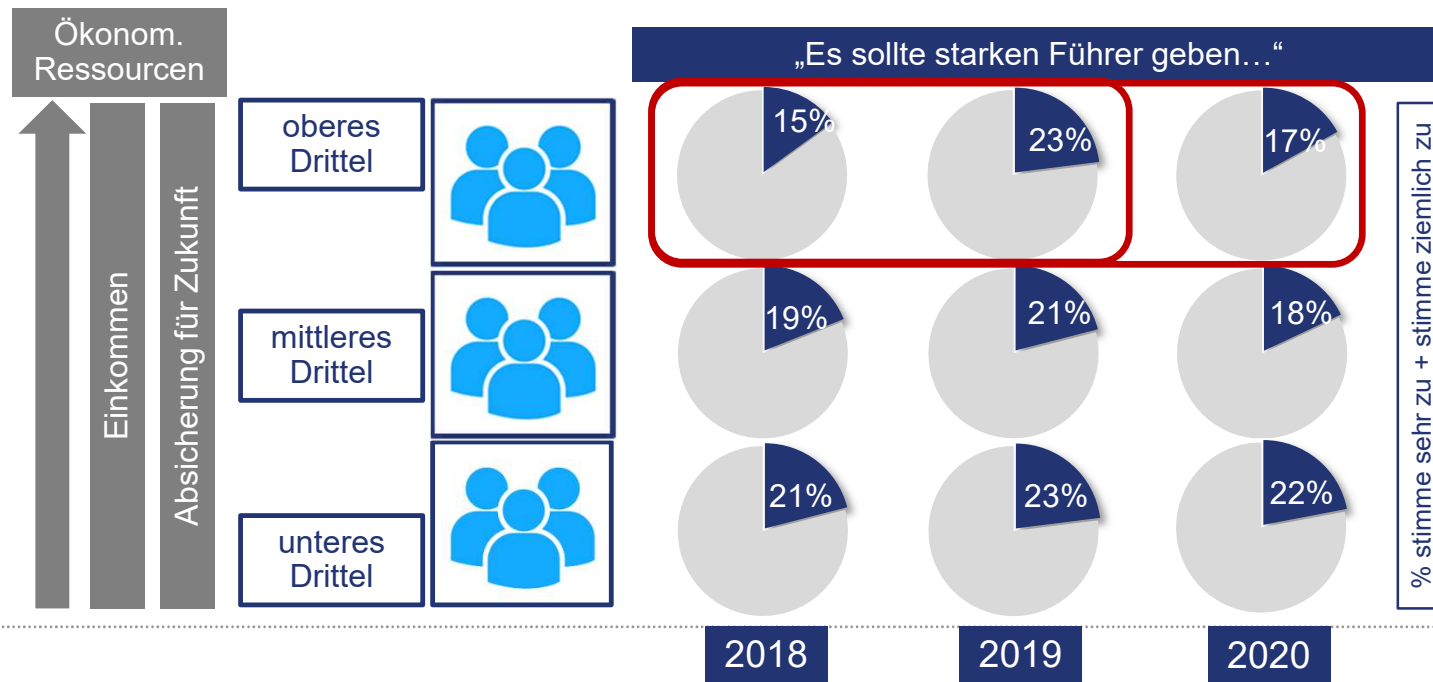
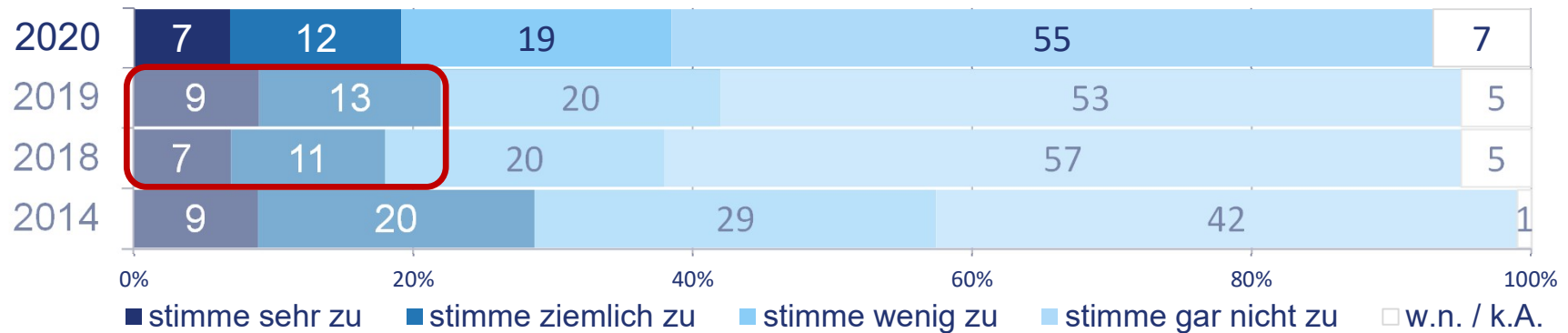


Ökonomische Unsicherheit bedingt weiterhin und langfristig eine geringere Zustimmung zur Demokratie



Im ökonomisch stärksten Drittel hat sich demokratisches Selbstverständnis dagegen erholt

„Es sollte einen starken Führer geben, der sich nicht um Parlament und Wahlen kümmern muss.“



Dies führt im Jahresvergleich dazu, dass der Anteil mit illiberalen Demokratievorstellungen wieder gesunken ist

AutokratInnen:

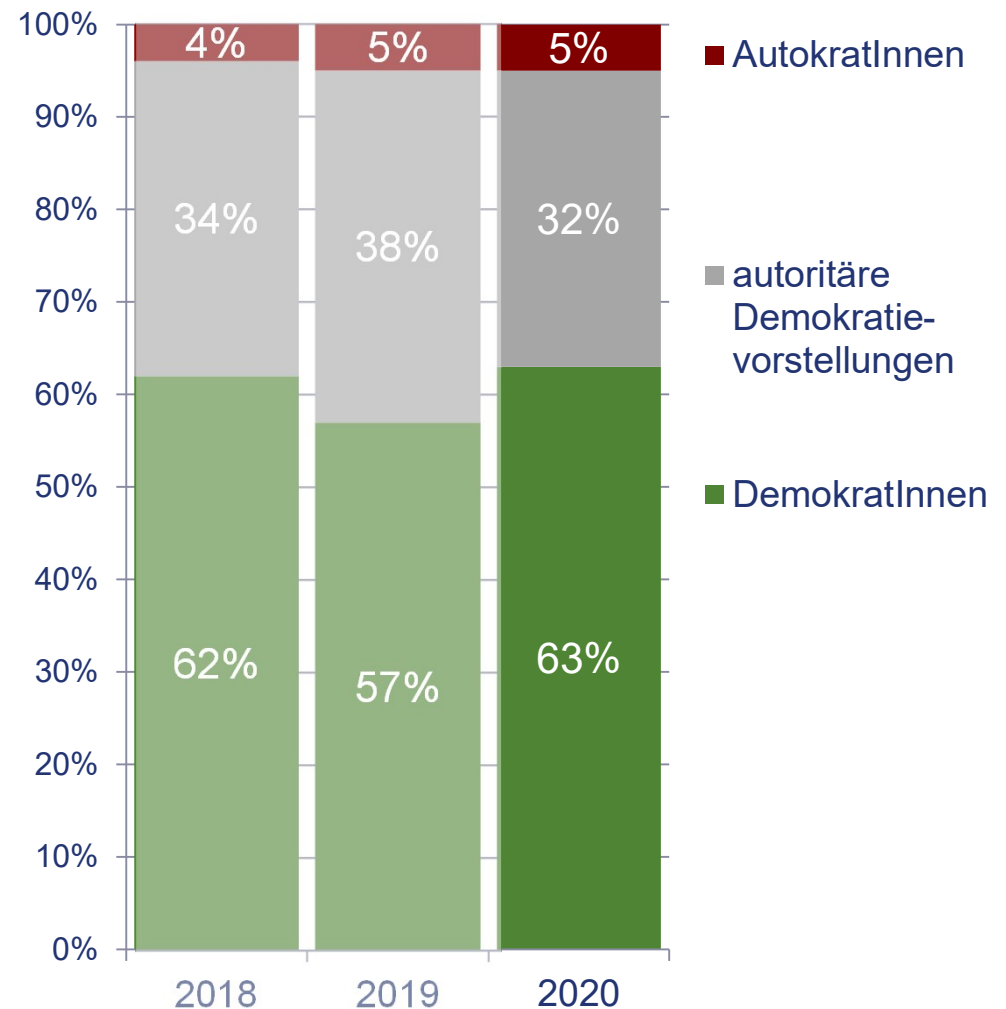
- lehnen Demokratie als beste Staatsform ab
- stimmen starkem Führer zu

autoritäre / illiberale Demokratievorstellungen:

- stimmen Demokratie als bester Staatsform zu
- stimmen starkem Führer zu und / oder
- stimmen mind. einer Einschränkung zu:
 - Unabhängigkeit Gerichte
 - Unabhängigkeit Medien
 - Meinungs- & Versammlungsfreiheit
 - Rechte der Opposition

DemokratInnen:

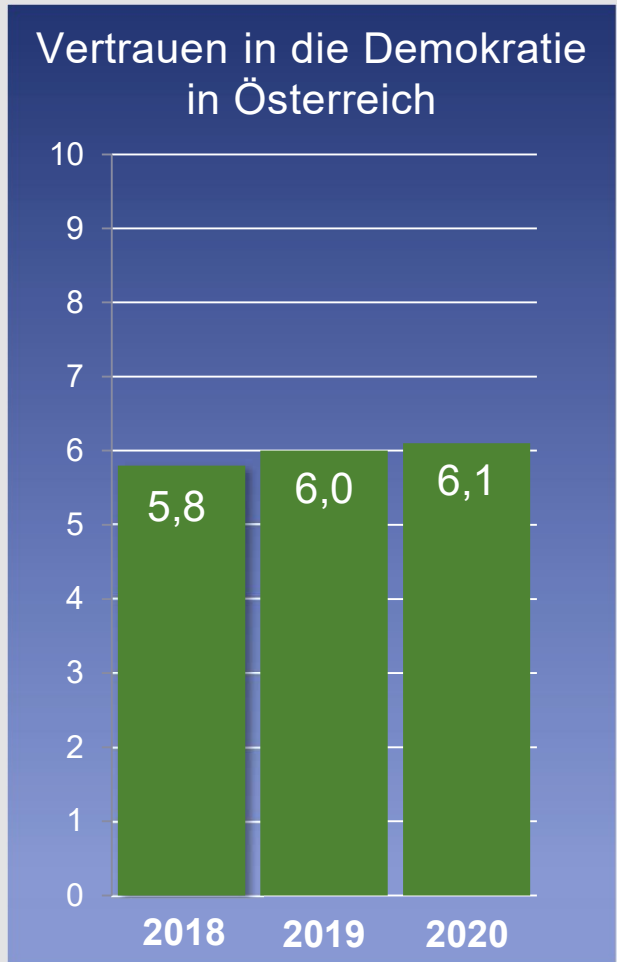
- stimmen Demokratie als bester Staatsform zu
- lehnen starken Führer ab
- lehnen jegliche Einschränkung von bestehenden Rechten ab



Ebene 2: Aktuelle Ausgestaltung von Demokratie in Österreich



Im Jahresvergleich insgesamt keine Veränderung im Vertrauen in die Demokratie in Ö

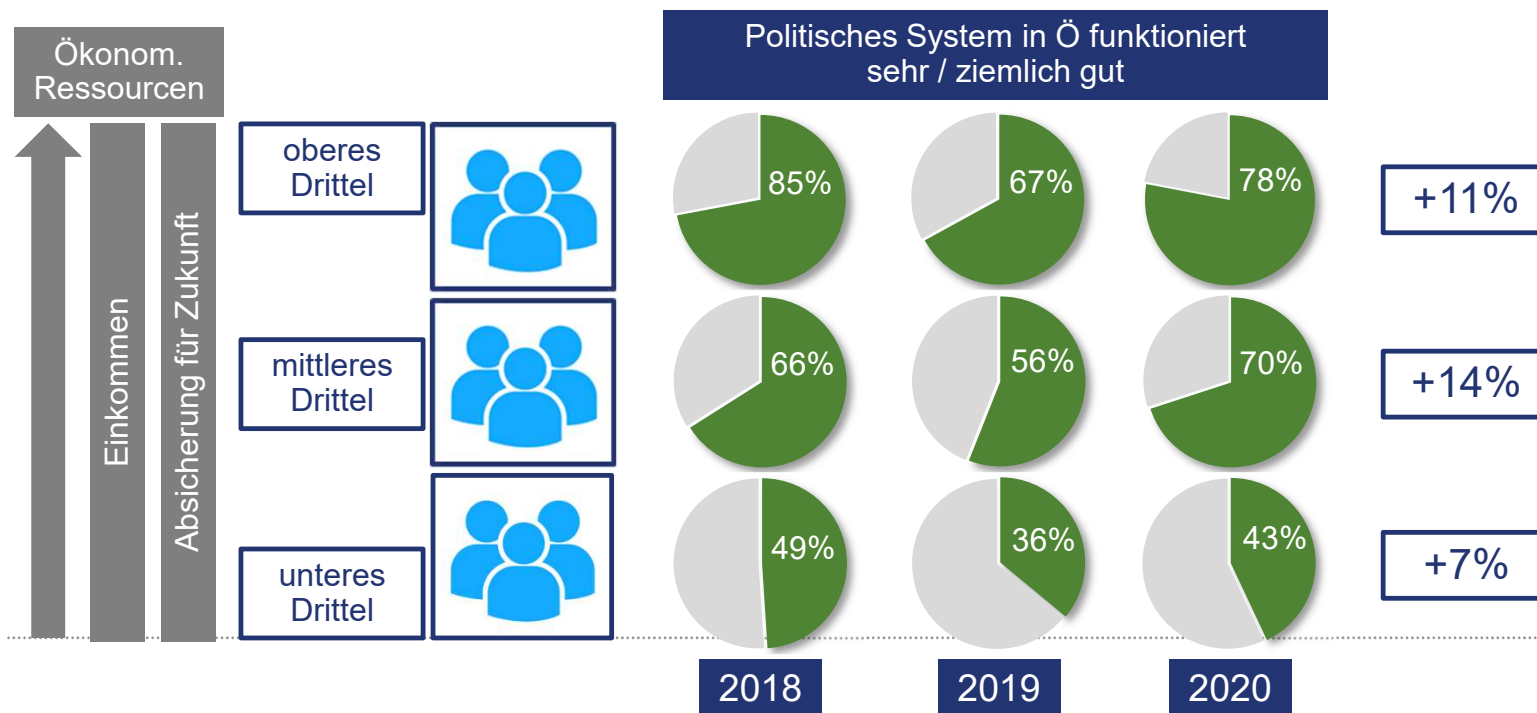
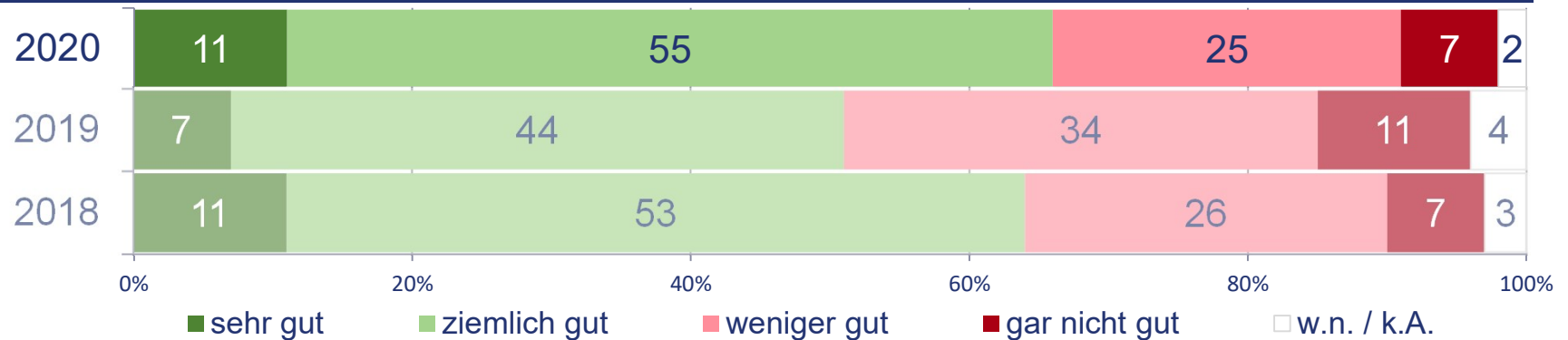


10 Punkte = 100% der Bevölkerung...

- denken politisches System funktioniert sehr gut
- denken Demokratie ist stark (vs. schwach)
- haben hohes Vertrauen in
 - Bundespräsident
 - Parlament
 - Polizei
 - Justiz
 - Behörden & Ämter

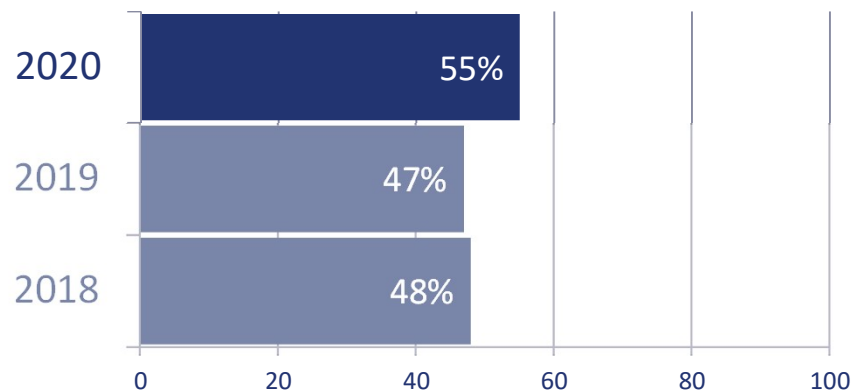
Nach seinem Einbruch 2019 hat Vertrauen in das politische System in Österreich wieder zugenommen

„Das politische System in Österreich funktioniert ...?“

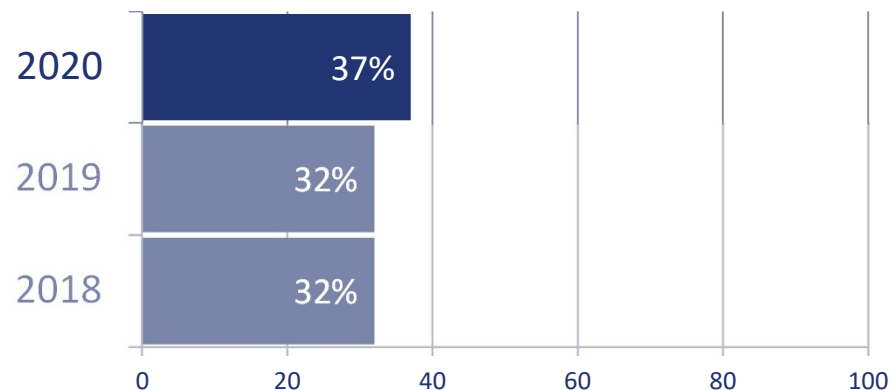


Im Zuge der Corona-Pandemie gewinnt der Parlamentarismus an Bedeutung

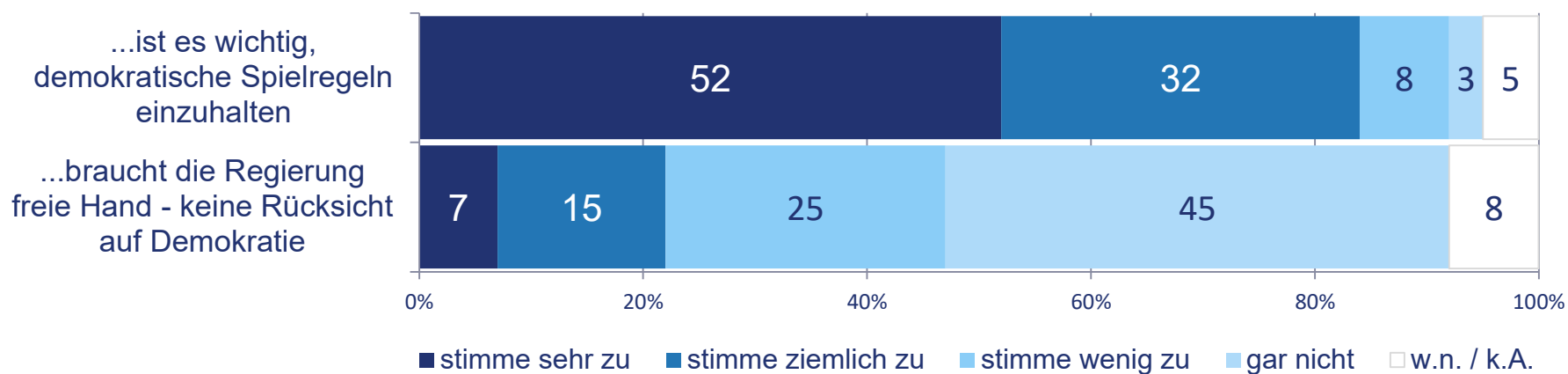
„Vertrauen Sie dem Parlament sehr / ziemlich...?“



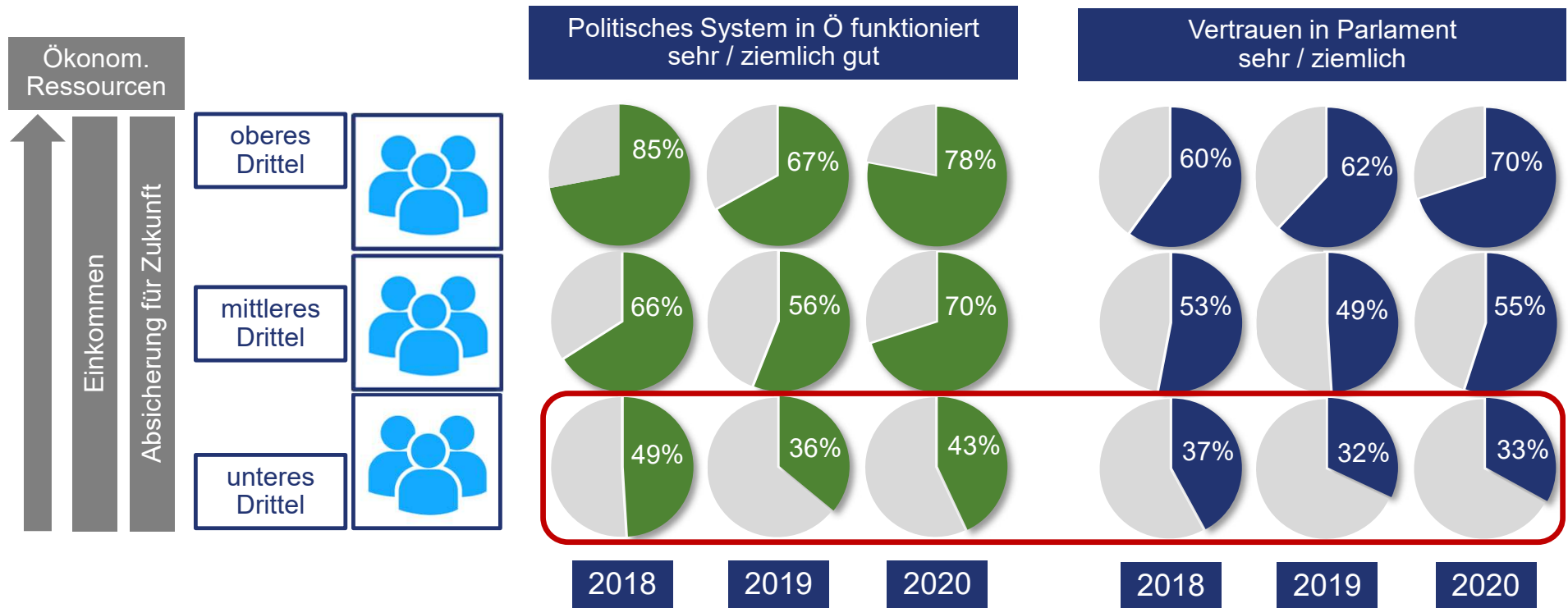
„Die Rechte der Opposition ausbauen?“



„In Zeiten wie diesen...“



Ökonomische Unsicherheit drückt weiterhin auf das Vertrauen in die Demokratie in Österreich



Warum ist das so? Um dem auf den Grund zu gehen sind zwei Fragen relevant:

(1) Was überzeugt so viele Menschen von der Demokratie?

Ihr Versprechen auf politische Gleichheit:

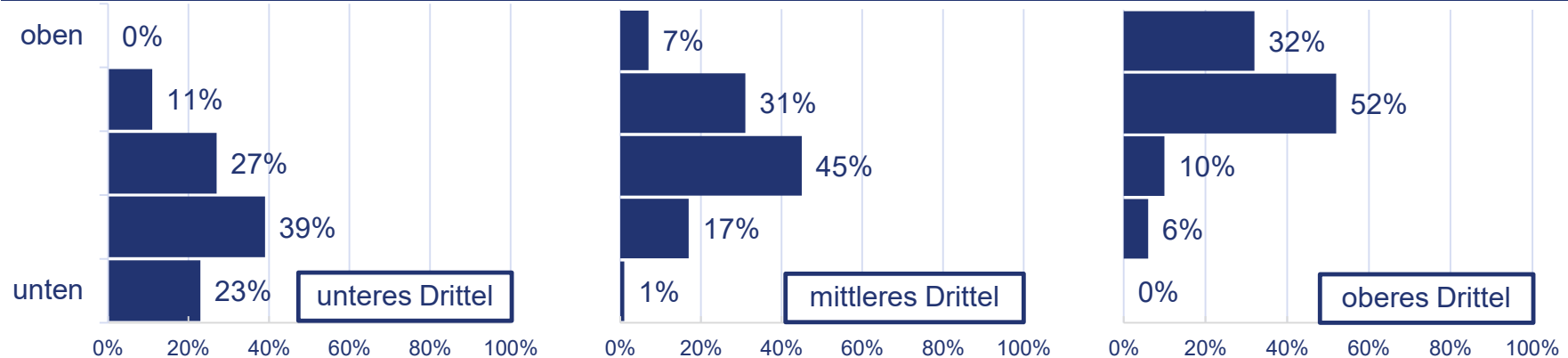
Egal wer ich bin, was ich besitze, woher ich komme:

- Ich bin gleich viel Wert
- Ich habe gleichen Zugang zu demokratischen Errungenschaften
- Ich kann im selben Ausmaß meine / unsere gemeinsamen Lebensumstände politisch mitgestalten

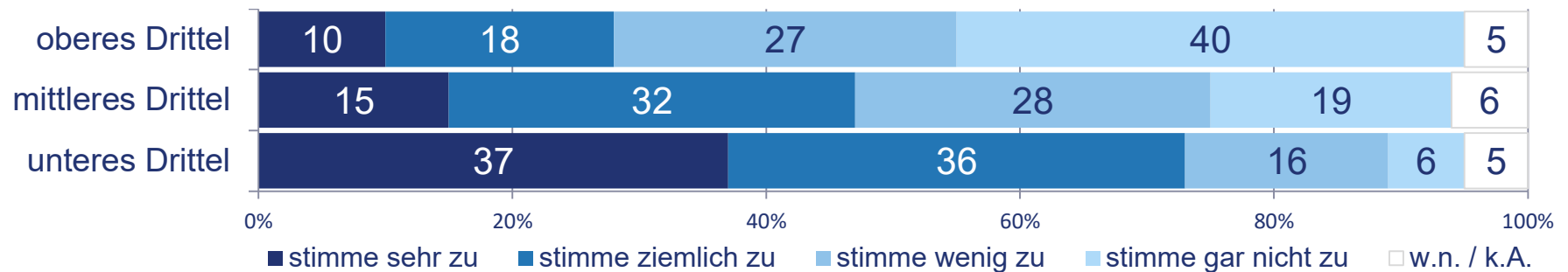
(2) Welche Erfahrungen machen nun die Menschen im Kontext von politischer Gleichheit?

Erfahrungen von Ungleichwertigkeit & Zugangsdiskriminierung im ökonomisch schwächsten Drittel weit verbreitet

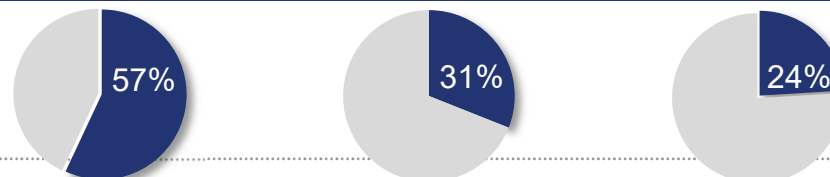
Subjektiver gesellschaftlicher Status:



„Menschen wie ich werden von der Politik oft als Menschen zweiter Klasse behandelt.“



Subjektiv erlebte Diskriminierung beim Zugang zu: Bildung, Arbeit, Wohnen und / oder Gesundheit



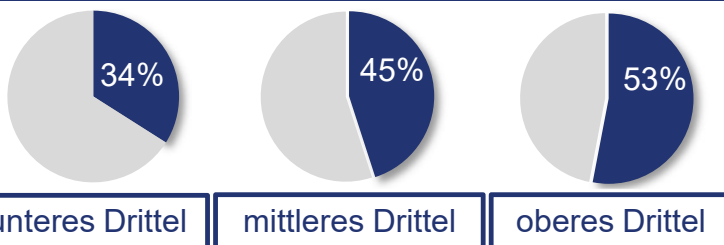
unteres Drittel

mittleres Drittel

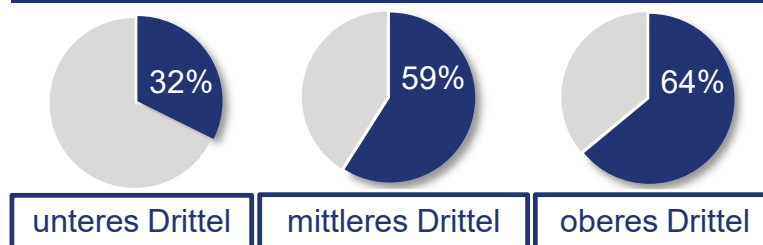
oberes Drittel

Ausschluss von (wirksamer) Mitbestimmung im ökonomisch schwächsten Drittel weit verbreitet

„Konnte/ Kann in der Schule mitbestimmen“

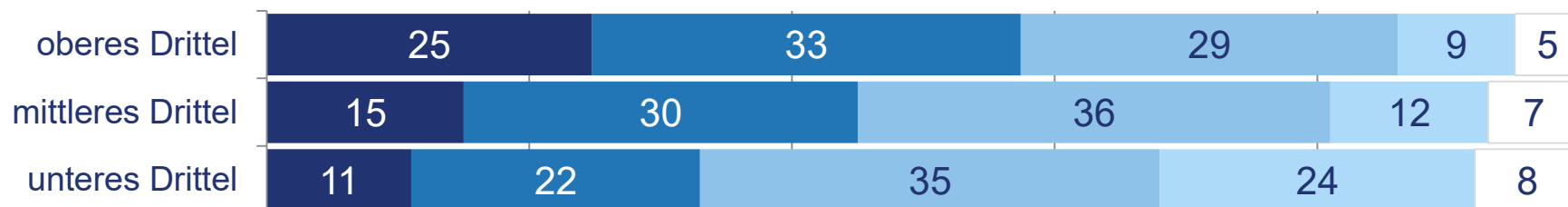


„Kann in der Arbeit mitbestimmen“

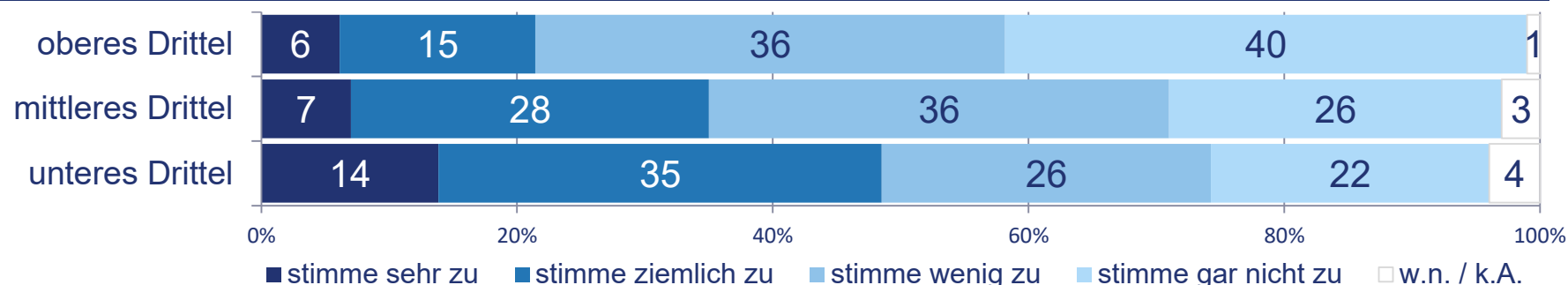


% oft & gelegentlich

„Menschen wie ich können politisch etwas bewirken, wenn sie sich beteiligen.“

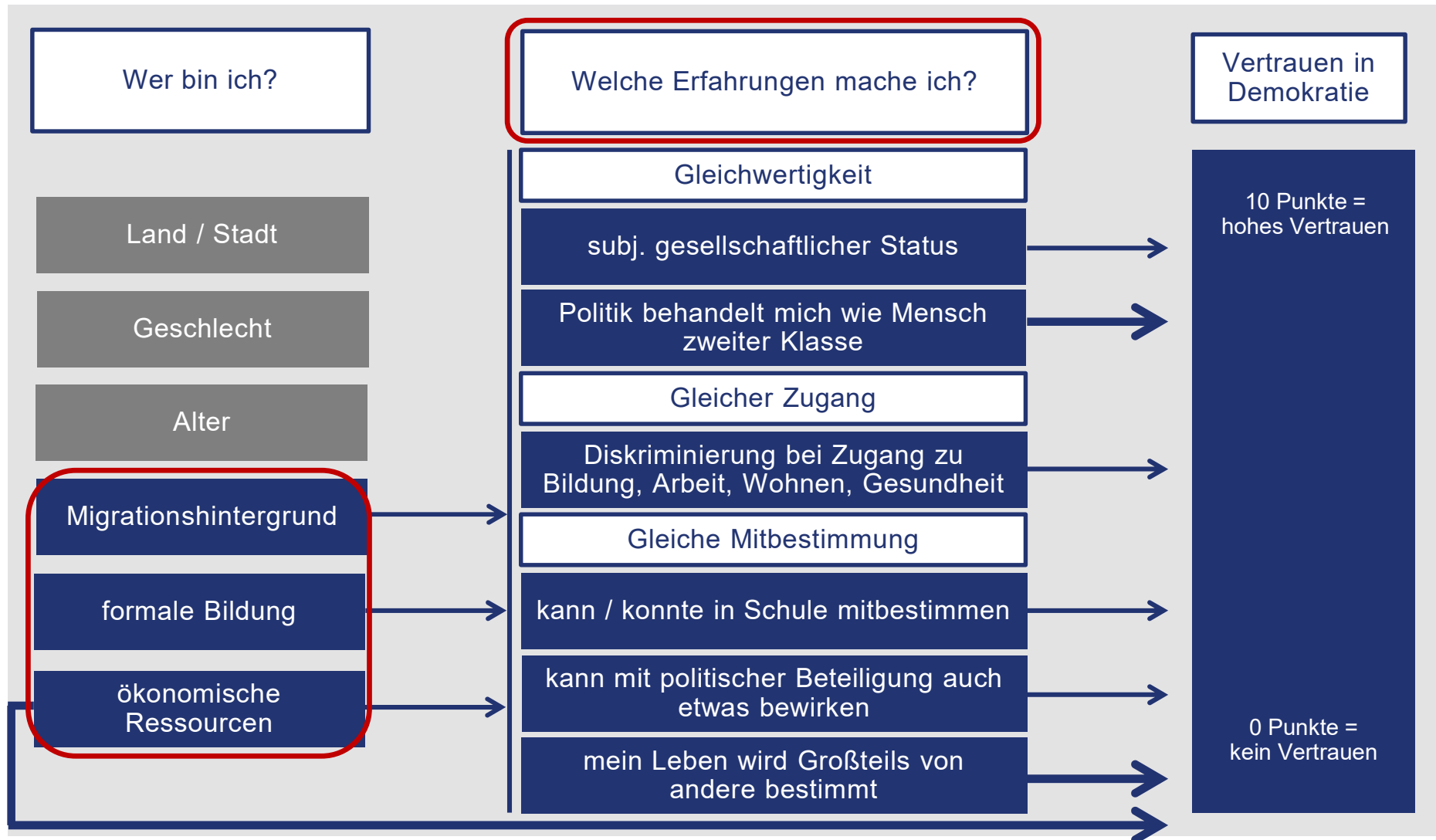


„Mein Leben wird größtenteils von Anderen bestimmt.“



■ stimme sehr zu ■ stimme ziemlich zu ■ stimme wenig zu ■ stimme gar nicht zu ■ w.n. / k.A.

Entlang der sozialen Lage erklären diese Erfahrungen 43% der Variation des Vertrauens in die Demokratie in Österreich



Anm.: Schematische Darstellung der signifikanten Effekte des berechneten Modells; die Stärke des Pfeiles verweist auf die Stärke des Effekts.

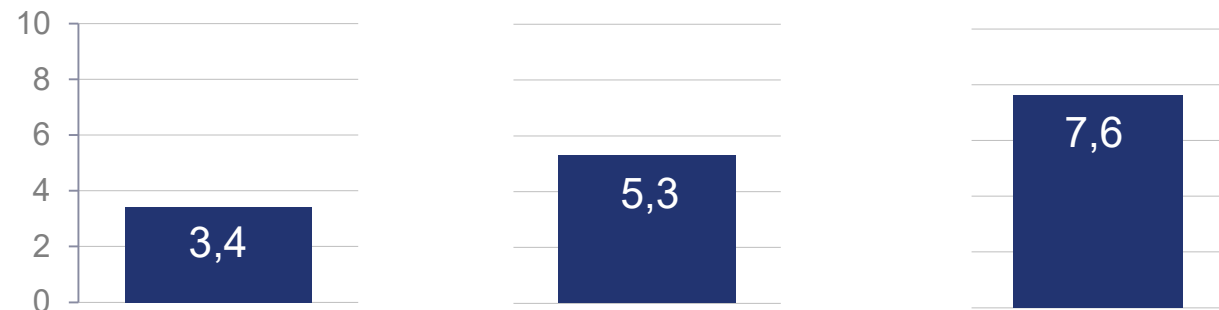
Drei Beispiele zur Veranschaulichung der Effekte:

Ökonomische Ressourcen	ökonom. schwächstes Drittel	mittleres Drittel	ökonom. stärkstes Drittel
Subj. gesellschaftlicher Status	unten	Mitte	obere Mitte
Politik behandelt mich oft wie Mensch 2. Klasse	ja	manchmal	nein
Subj. erlebte Zugangs-diskriminierung	mehrfach	einmal	nie
Mitbestimmung in Schule	selten	gelegentlich	oft
Kann mit polit. Beteiligung etwas bewirken	nein	zum Teil	ja
Leben Großteils von Anderen bestimmt	ja	zum Teil	nein

10 Punkte =
hohes Vertrauen

Ausmaß des Vertrauens in
Demokratie in Österreich

0 Punkte =
kein Vertrauen

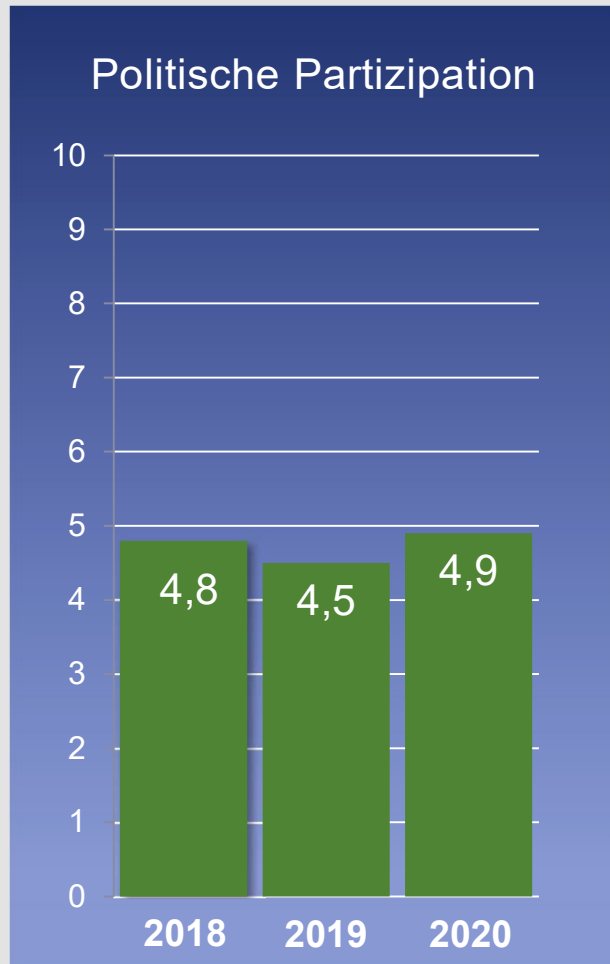


Anm.: Beispiele berechnet auf Basis der Regressionskoeffizienten.

Ebene 3: Politische Partizipation



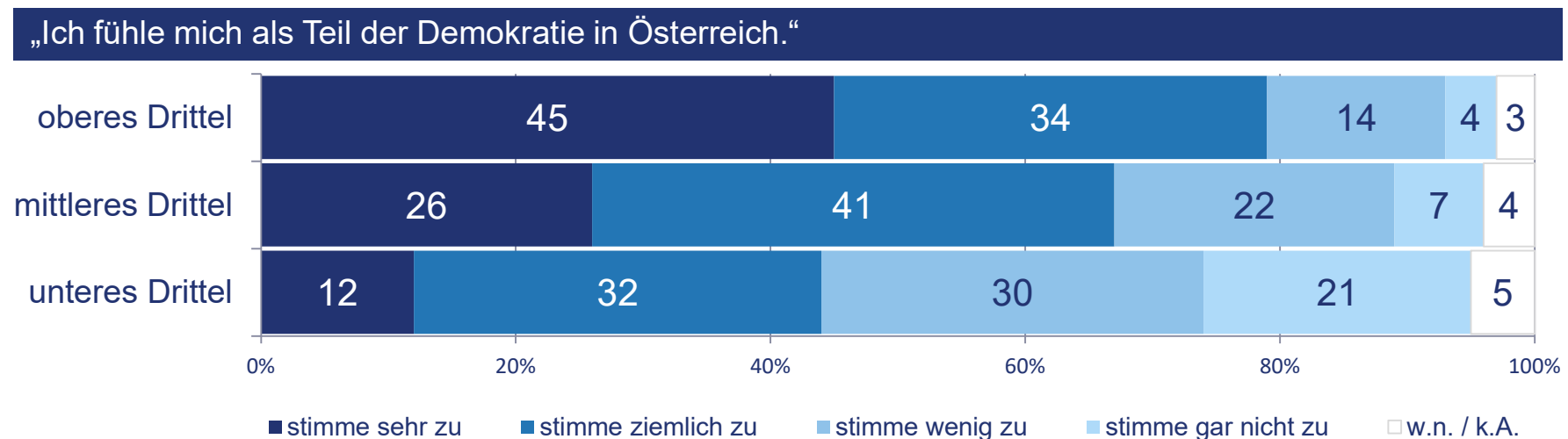
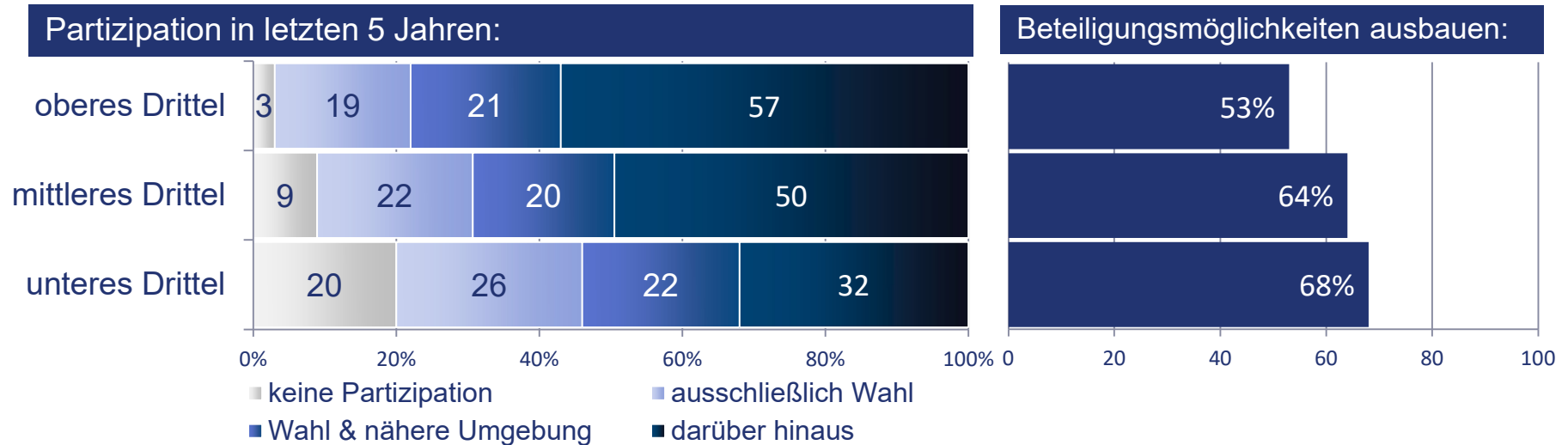
Im Jahresvergleich Anstieg der politischen und zivilgesellschaftlichen Partizipation



10 Punkte = 100% der Bevölkerung...

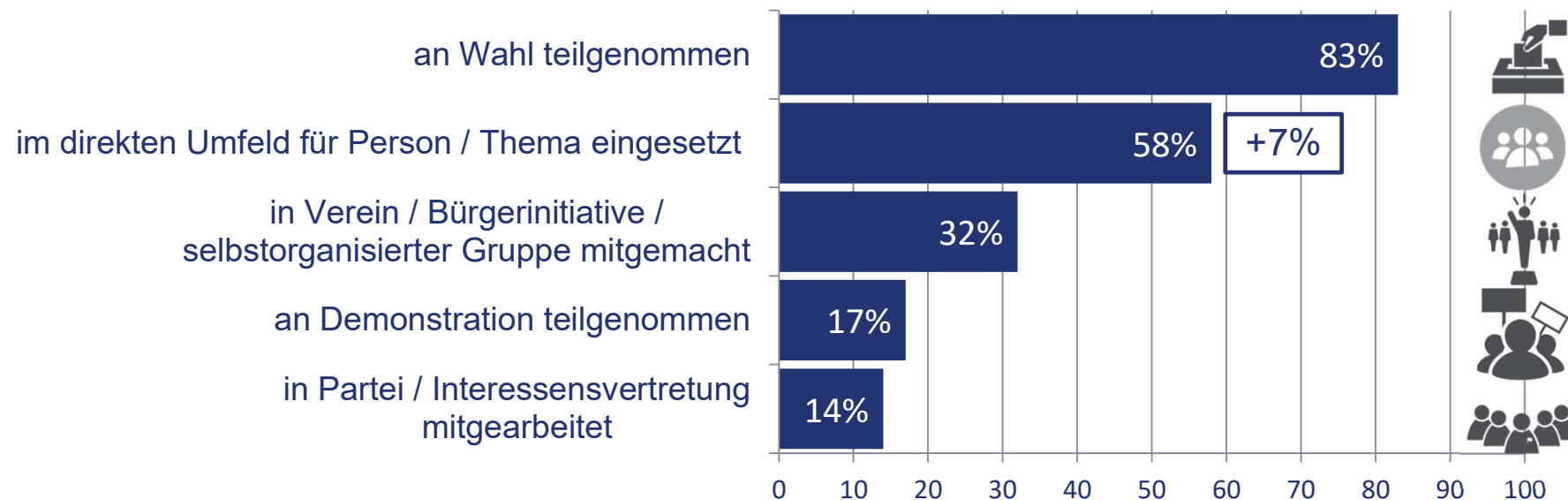
- diskutieren oft über Politik
- haben in den letzten 5 Jahren
 - an Wahl teilgenommen
 - an Demonstration teilgenommen
 - in Partei / Interessensvertretung mitgearbeitet
 - in Verein / Bürgerinitiative / selbst organisierter Gruppe mitgearbeitet
 - sich in Schule / Arbeit / Nachbarschaft für Thema / Person eingesetzt

Diese Erfahrungen bedingen außerdem Rückzug von politischer Beteiligung

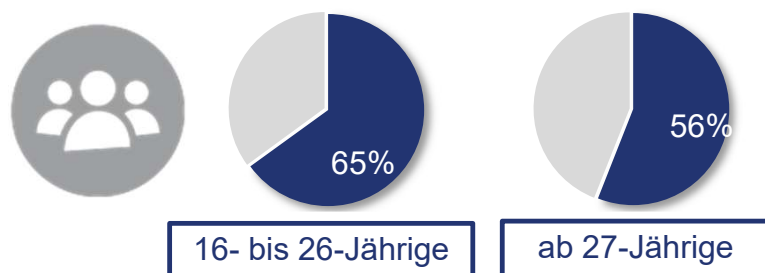


Im Zuge der Corona-Pandemie Beteiligung im direkten Umfeld gestiegen

in den letzten 5 Jahren:



Besonders viele junge Menschen leisten Beitrag zum sozialen Zusammenhalt:



Zentrale Ergebnisse des Demokratie Monitors 2020

Zustimmung zur Demokratie ist nach wie vor und auch im Corona-Jahr hoch.

Jedoch Zeichen der Verunsicherung im ökonomisch schwächsten Drittel und in der Mitte der Gesellschaft:

- Betroffenheit von Corona-Pandemie drückt auf Zustimmung zur Demokratie
- Über die Jahre hinweg drückt ökonomische Unsicherheit auf Zustimmung zur Demokratie
- Im ökonomisch schwächsten Drittel kumulieren diese beiden Entwicklungen

Im Gegensatz dazu hat sich das demokratische Selbstverständnis des ökonomisch stärksten Drittel nach 2019 wieder erholt

- Verunsicherung durch Staatskrise, nicht durch Corona-Pandemie, von deren Auswirkungen diese Gruppe bislang wesentlich seltener betroffen ist

Damit haben autoritäre Einstellungsmuster insgesamt wieder etwas abgenommen und liegen nun gleich hoch wie 2018.

Zentrale Ergebnisse des Demokratie Monitors 2020

Nach Einbruch 2019 hat Vertrauen in politisches System wieder zugenommen.

Im Corona-Jahr steigt die Bedeutung von Parlamentarismus und überwiegende Mehrzahl pocht auf Einhaltung demokratischer Spielregeln

- In Zusammenhang mit Corona äußert eine Minderheit von 6% eindeutig antidemokratische Haltungen
- Ein Drittel äußert ambivalente Haltungen

Ökonomische Unsicherheit drückt weiterhin auf Zufriedenheit mit Demokratie & behindert politische Partizipation

- Sowohl direkt,
- Als auch indirekt über Erfahrungen von Ungleichwertigkeit, Zugangsdiskriminierung und Ausschluss von Mitbestimmung
- Nicht einmal die Hälfte des ökonomisch schwächsten Drittels fühlt sich als Teil der Demokratie in Österreich

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt & Rückfragen:

Martina Zandonella, mz@sora.at

Günther Ogris, go@sora.at

Tel.: 01 / 585 33 44 – 33

www.demokratiemonitor.at